Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 3

Artikel: Aus Luzern und Uri : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526068

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vertreter der Humbold'schen und Ritter'schen Schule, in die Hände bestam. Noch heute beschäftige ich mich dann und wann mit demselben. Sehr dienstbar sind Stucki's "Materialien für den Unterricht in der Schweizergeographie", (Nur sehlt ihnen mindestens die geschichtliche Obsjektivität. Die Red.), und vorzüglich ist "der geographische Unterricht nach den Grundsätzen der Ritter'schen Schule" von Oberländer.

(Schluß folgt.)

Aus Luzern und Uri.

(Korrespondenzen.)

1. An ber Bersammlung ber Settion Willisau-Bell, ben 14. Januar in Zell, referierte ber hochw. herr Pfarrer J. Gagmann von Willisau über "die Jugend nach bem Schulaustritt bis zur Dunbigfeit."

Seine biesbezüglichen Ausführungen, ebenfo flar als richtig, teilten bie

Schuljugend in 3 Rlaffen, in:

1. gute, fleißige, die ihr Talent gebrauchen, 2. gleichgültige, die nur gezwungen ihrer Pflicht nachkommen und 3. solche Schüler, die ganz zurückleiben. Er machte aufmertsam auf die vielen Gefahren, die ihnen allen drohen, dis sie mündig sind; wies auf die vielen in dieser Beziehung gemachten Fehler hin, von den Eltern, der Lehrerschaft und den Vorgesetzten verlangend, daß man die hersanwacksende Jugend ja nicht aus den Augen verliere, sondern doppelte Wachsfamkeit übe.

Die Distuffion zollte seinen Meinungen und Ratschlägen in allen Punkten Beifall, dieses und jenes ergänzend und erweiternd und bewies wiederum schlasgend, daß es von Gutem ist, wenn in unserm Bereine, besonders auch in den Sektionen die Lehrer gemeinsam mit Geiftlichen und Laien arbeiten zur Erhalt-

ung und Bervollfommnung einer mahren driftlichen Erziehung.

2. Wie wir soeben im "Urner Wochenblatt" lesen, sollen wir Urner im Schulwesen wieder einen guten Ruck vorwärts kommen. Der hohe Erziehungsrat hat dem Landrate eine Verordnung unterbreitet, betressend Einführung obligatorischer Fortbildungsschulen für die männliche Jugend vom 16. dis 19. Altersjahre mit je 60 Unterrichtsstunden. Als Lehrsächer werden vorgesehen: Lesen, Schreiben, Rechnen und Vaterlandskunde. Die Lehrmittel wären gratis zu verabsolgen und dasür würde der Staatsbeitrag an das Schulwesen um Fr. 1000 erhöht. Selbst von einem etwas rabiaten Vorgehen gegen Säumige spreche die Vorlage. Die Notwendigkeit der Fortbildungsschule werde in einer einläßlichen Erörterung klipp und klar bewiesen, so daß gewiß unsere verehrten Landesväter, davon ganz gerührt, dazu ja und Amen sagen.

Es freut uns dieser Vorschlag und wir leben der frohen Hoffnung, daß er bald auf unsere Jungmannschaft seine wohltuende Wirkung ausübe und zwar nicht so sehr der verwünschten Rekrutenprüfung, als vielmehr des Nupens wegen,

ben biefe Schulen auf bem Lande bringen werben.

Auch die Lehrkräfte werden sich freuen darüber, daß man sich im Lande anstrengt, die mit vieler Mühe den harten G eingepfropsten Kenntnisse zu erhalten und sie nicht mehr, wie dis jeht dem Winde preiszugeben. Aber man sollte denn doch meinen, es läge auf der Hand, daß man uns auch etwas zu wissen täte, bevor wir eines schönen Morgens als gewählte Fortbildungslehrer erwachen. Will man freudiges Schaffen seitens des Lehrerpersonals, so soll man beweisen, daß man uns vertraut und uns auch gelegentlich begrüßen. Es besteht

zwar kein Zweisel, daß der hohe Erziehungsrat nur nach reislicher Erwägung bezügliche Beschlüsse faßte, es sigen ja in feiner Mitte tüchtige Fachmanner; allein eine Berdemütigung tann ich barin für biefe Behörde nicht finden — einer Lehrerkonferenz (wir haben im Jahre 1896 feine gehabt) ober allenfalls ber Seftion Uri bes Bereins fatholischer Lehrer und Schulmanner die Sache zu unterbreiten; bas hatte gubem noch nicht 5 Rappen gefostet. Diese Icheint uns nabe gelegen zu haben; unferm traftanbenarmen Borftanb, ber auch im h. Erziehungerate vertreten ift, hatte ja bas ein willfommener Biffen werden muffen. (Die folgende heftige Erörterung unterbruden wir dem Frieden zu Liebe. Die Redaktion.)

Pädagogische Rundschau.

(Mus der Vogelperspektive.)

Zürich. "Buricher Poft" und "Neue Burcher Zeitung" warnen eindringlich vor ber Schulinitiative. S'tann luftig werben.

Bafel. Die Rudfehr zur Rurrentichrift murde von ber freiwilligen Schul-

innobe mit 108 gegen 21 Stimmen beschloffen.

Gründe: 1. Die isolierte Stellung Basels als "Antiqua-Kanton". 2. Der häufige Schülerwechsel. 3. Die Forberungen bes prattischen Lebens. 4. Die in Sachen gemachten Erfahrungen. Bei gleichem Anlasse fand ber Ruf nach wesentlich er Abruftung auf bem Primarschulgebiete mehrsache wohlformulierte Antönung.

Das "Bolksblatt" bringt eine zweite Serie gediegener Artikel, um Dr. Dechelin's "Allgemeine Gefchichte für Get. - Schulen" ine richtige Licht gu ftellen. Diese zweite Serie burchlöchert des Quellenforschers Wiffenschaftlichkeit ober bann beffen miffenschaftliche Chrlichfeit vollends.

Aargau. Leibstatt erhöhte seinem Forbilbungslehrer den Gehalt auf Fr. 1800.

Die Gesamtschule Oberhofen ift bei Fr. 1200 Gehalt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Den 20. Janner maren es 50 Jahre, seit das Lehrerseminar von Leng.

burg nach Wettingen verlegt murbe.

Solothurn. Wir find nun noch einzig in der Schweiz mit der Untiqua als Hauptschrift in ber Schule. Es geht eine Bewegung durchs Volk auf Abschaffung.

Teffin. Der 5. "Bericht über die Evangelisation im Rt. Tessin" gesteht flipp und flar, daß die evangelische Primarichule in Biasca als einzige dieser Art im ichonen Teffin feit 1833 benen bes Staates völlig gleichgestellt fei. Wo gibt es spezifisch katholische Schulen in Zürich, Basel, Bern 2c.? Ratholische Engherzigkeit!

Lugern. Der Berein gur Unterstützung armer Schultinder verausgabte

1896 Fr. 3697. 85 Rp., nahm aber Fr. 5344. 45 Rp. 2c. ein

Die Absenzenzahl ber freiwilligen Fortbildungsschule bes Bereins junger Raufleute in Luzern ift merklich unter bem Niveau berjenigen ber staatlichen

3 wangs schule.

Einige Berren von Oberfirch wollten von der Bahl des ichulfreundlichen Pfarrherrn in die Schulpflege nichts miffen, weil er "fouft alles in ber Schule regieren wolle." Run weift ber 3. Pfarrer in öffentlicher Ertlarung nach, daß es gut tue, wenn ein Beiftlicher fich um die Schule annehme, ba "wohl selten ein Mitglied der Schulpslege die Schule besuche. " — Nicht übel!